





PATRICK LEFTWICH 2024-07-17

DOPPELTER EINTRAG IN DAS POST-WAHRHEITS-DIAGRAMM //

PHILOFICTION AKZELERATIONISMUS, ALGORITHMUS, COMPUTERSCIENCE, DELEUZE/ GUATTARI, DIAGRAMM, KI

Um das Diagramm der Post-Wahrheit zu konstruieren, sind die folgenden drei Axiome erforderlich:

1. Diagrammatisches Axiom:

Das Diagramm als feste Form einer Menge von Beziehungen zwischen Kräften erschöpft niemals die Kraft, die in andere Beziehungen und Zusammensetzungen eingehen kann. Das Diagramm kommt von außen, aber das Außen verschmilzt nicht mit einem Diagramm, sondern „zeichnet" immer wieder neue. Auf diese Weise ist das Außen immer eine Öffnung

auf eine Zukunft hin: nichts endet, da nichts begonnen hat, sondern alles wird transformiert.
-Gilles Deleuze, *Foucault*.

2. Fremdes Axiom

Anstatt den Horizont der westlichen Metaphysik zu erweitern, markiert die Automatisierung der Vernunft die Entstehung der fremden Logik der Maschinen, einer fremden Denkweise, die aus dem Inneren des Instruments kommt, um das servomechanische Modell der Maschinen gegen das selbstbestimmende Bewusstsein des Menschen zu wenden.
-Luciana Parisi, *Das fremde Subjekt der KI.*

3. Akzelerationistisches Axiom:

1.

Die Geschichte geht wie folgt: Die Erde wird von einer technokapitalistischen Singularität eingenommen, während die Rationalisierung der Renaissance und die ozeanische Navigation in den Start der Kommerzialisierung münden. Die sich logistisch beschleunigende techno-ökonomische Interaktivität zerbröselt die soziale Ordnung in einem auto-sophistischen Maschinenwahn. Während die Märkte lernen, Intelligenz zu produzieren, modernisiert sich die Politik, rüstet die Paranoia auf und versucht, sich in den Griff zu bekommen.
-Nick Land, *Meltdown*.

I

Ob Zufall oder Absicht, der Aufstieg der Postwahrheit auf digitalen Plattformen verläuft synchron mit der algorithmischen Berechnung, die unsere Entscheidungen, Neigungen und Wünsche so eng wie nie zuvor durchkreuzt. Als Kontaktstellen zwischen dem Menschlichen und dem Unmenschlichen haben diese Plattformen ein neues Morgen integriert, in dem sich nicht – wie von einigen Technonihilisten vorausgesagt – die „menschliche Tarnung (…) ablöst, die Haut leicht abreißt. „[1] Nichtsdestotrotz deutet die aufgeregte Gegenreaktion gegen die jüngste Welle generativer Chatbots, Text-zu-Bild- und Text-zu-Video-Modelle von Techno-Tycoons, internationalen Gesetzgebern, Journalisten, Humanisten und anderen Bewahrern des Geistes darauf hin, dass die vermeintlich eindeutig menschliche Barriere für ‚das Spiel des Gebens und Fragens nach Gründen ‘[2] in einem beunruhigenden Ausmaß durchbrochen worden sein könnte.

Abgesehen von der Debatte über die technischen Wege zur AGI hat Post-Truth gezeigt, dass die subjektiven Erfahrungen – vermittelt durch die Online-Benutzeroberfläche – nie das sind, was sie zu sein scheinen, und den Schatten eines fremden Eindringlings hinter sehr vertrauten Reaktionen werfen. Viren, Kerne, Lore, Filterblasen, vergängliche Identitäten, verschwörungstheoretische und postironische Subjektivitäten bilden eine Schicht frischer Haut, die aus der „Faszination nach außen ‚[3] herauswächst und sich über die sozialen Medien erstreckt: Dies sind Zeichen eines semiotischen Systems, das von einer außerirdischen Teleoplexie automatisierter Intelligenz gemustert wird – *das Diagramm der Post-Wahrheit*.

Diese semiotische Intimität zwischen dem Algorithmischen und dem Menschlichen hängt mit der Fähigkeit der Algorithmen in den sozialen Medien zusammen, Nutzeraktivitäten zu verfolgen, gesammelte Daten zu statistischen Profilen zu verarbeiten, abstrakte Trends

abzubilden und personalisierte Inhalte auf Schnittstellen zu liefern. Diese algorithmische Quantifizierung von Affekten, fügt Luciana Parisi in *Reprogramming decisionism* hinzu, hat ein neues Kommunikationsregime – oder eine neue Semiotik, wie ich es ausdrücken würde – hervorgebracht, das Prädispositionen ausnutzt, um die Aufmerksamkeit der Nutzer zu gewinnen und den Online-Informationsvektor zu kontrollieren, während es gleichgültig gegenüber Korrelationen zwischen Äußerungen und Fakten bleibt. Das post-wahrheitliche semiotische Regime ist eine Computermaschine, die „meta-digital geworden ist" und die binäre Logik des Entweder-Oder durch einen generativen Ansatz für Daten ersetzt. Aus der Perspektive algorithmischer Architekturen zirkulieren politische Überzeugungen und Ideologien auf derselben Ebene wie alle anderen Zeichen – statistisch verteilte Datentendenzen von Identitätsclustern oder -mustern, die verschiedene Informationsblasen hervorrufen.

Diese Post-Truth-Computermaschine konnte nur aus einer Reihe von entscheidenden Konvergenzen in der Computertechnik, den Dateninfrastrukturen und der künstlichen Intelligenz seit den 1990er Jahren entstehen. Mit der Entwicklung von Deep-Learning-Algorithmen und der Sammlung riesiger Datenmengen aus den Aktivitäten der Internetnutzer führten digitale Plattformen Empfehlungsmaschinen ein, die soziale Medien effektiv in die Informationsfilterumgebung verwandelten, die wir heute kennen. Diese algorithmischen Architekturen stützen sich in erster Linie auf induktive, subsymbolische und konnektivistische Methoden und verlagern den Schwerpunkt der KI von semantischen Darstellungen, die in formaler Logik kodiert sind, auf das Lernen probabilistischer Datenmuster. Die Errungenschaften des maschinellen Lernens waren der jüngste Schritt in der Konvergenz eines epistemischen Paradigmas, das den Informationsfluss durch präemptive automatische Entscheidungsfindung von unten nach oben reguliert.

Mit diesem Paradigma, so argumentiert Parisi, bewegen sich die Computermodelle „weg von symbolischen rationalen Systemen und hin zum Experimentieren mit dem *Wissen, wie man lernt – das heißt*, mit dem *Lernen, wie man lernt -, was* jetzt für das Bot-to-Bot-Kuratorenbild der sozialen Kommunikation im Zeitalter der *Postwahrheit* von zentraler Bedeutung ist".[4] Durch die Ausarbeitung von Hypothesen über die unbekannten und unendlich wachsenden Datensätze gelangen Deep-Learning-Algorithmen dank „ihrer Suchkapazität [die] nicht länger auf bereits bekannte Wahrscheinlichkeiten beschränkt bleibt" zu Mustern – sie werden epistemisch generativ. Sie lassen sich nicht auf bloße Berechnungen und den Abgleich von Daten mit vorcodierten Darstellungen von Mustern reduzieren, selbst wenn die vektorielle Infrastruktur übermäßig festlegt, was als Muster und was als Rauschen gilt.

Im Gegensatz zum Konsens zwischen medien- und technologiekritischen Theoretikern und Meinungsforschern ist die Postwahrheit nicht einfach das Ergebnis einer systemischen Fehldarstellung der Realität durch die Algorithmen der sozialen Medien, ein Werkzeug der instrumentellen Vernunft zur Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Ziele. Da sie die unbewusste Logik der Nutzer imitieren, führen algorithmische Architekturen vielmehr Kontingenz und Abstraktionen ein, die der automatisierten Berechnung immanent sind, wenn die berechneten Muster in das Unbewusste zurückgeführt werden. Algorithmen auf digitalen Plattformen werden zu sozialen Praktiken, die die Produktion von Wissen und Subjektivität durch computergestützte Kontingenz konditionieren. Auf diese Weise bringen sie ein neues

semiotisches System hervor – eine Konstellation von Symptomen: Post-Wahrheit.

Parisis Formulierung zufolge zielt das alienistische Axiom darauf ab, „das fremde Subjekt der künstlichen Intelligenz als eine Denkweise zu entlarven, die ihren Ursprung im transzendentalen Schema des selbstbestimmenden Subjekts hat, aber auch darüber hinausgeht".[5] Das bedeutet, sich von der in der kritischen Theorie allgegenwärtigen „autopoietischen Dyade des instrumentellen Denkens" zu verabschieden, „in der Maschinen entweder apriorische Überlegungen anstellen oder die Regeln der Vernunft (Recht und Wahrheit) auf rohe Gewalt und reaktive Antworten reduzieren. „[6] Parisis spekulative Entscheidung stützt sich auf die KI-Forschung nach Turing, die algorithmische Informationstheorie von Chaitin und das Modell der interaktiven Berechnung, die alle auf der Kontingenz und Generativität automatisierter Argumentationsmodelle beruhen. Anstatt jeden Schritt in Bezug auf repräsentative und symbolische Kategorien zu bestimmen, betonen diese Berechnungsansätze die Rolle des Zufalls, der Unberechenbarkeit und der Fehlbarkeit im Prozess der Musterfindung. Wenn Algorithmen des maschinellen Lernens die Plattformarchitekturen aufbauen und sich an der Kommunikation von Bot zu Bot oder Bot zu Mensch beteiligen – obwohl sie im Grunde genommen innerhalb des induktiven technischen und theoretischen Ansatzes aufgebaut sind -, führen sie unbekannte Muster in den Suchraum für Denken und Erleben ein.

Fremdheit ist hier nicht nur ein Zeichen der Unbestimmtheit, die oft fetischisiert wird, um die Rolle der Technologie bei der Aufrechterhaltung der Unterdrückungsverhältnisse des globalen Rassenkapitalismus zu verschleiern. Stattdessen erschließt sie einen Ort der Spekulation, der das Bild des automatisierten Denkens über die vektorielle, rekursive Reproduktion des Menschen hinausschiebt, die die Subjektivierung mit der Logik der rassischen kapitalistischen Axiomatik korreliert.[7] Diese „Fremdheit ist der Logik der Fehlbarkeit inhärent, die erklärt, wie die Unbestimmtheit die transzendentale Ordnung des begrifflichen Denkens in ein Xeno-Muster für ein kontrafaktisches Bildmodell verwandelt ‚[8]. Infolge der Ablehnung des universalistischen Wissensmodells wird das Problem der Logik und Epistemik der Rahmung des Fremden als musterhafter Interloper unweigerlich zu einer Frage der Politik. Das Post-Wahrheits-Diagramm entsteht durch das Eindringen der fremden Denkweise in die sozialen Praktiken.

Als Luciana Parisi schrieb, wir müssten „den Antagonismus zwischen Automatisierung und Philosophie [überwinden], der auf dem instrumentellen Gebrauch des Denkens beruht", hin zu einer Philosophie, die „von der Unmenschlichkeit der Instrumentalität ausgeht, von einem Bewusstsein der Fremdheit im Denken ‚[9], erwies sie sich als eine der wenigen Philosophen, die Nick Lands Idee ernst nahmen, dass „es nicht mehr darum geht, wie wir über die Technik denken, und sei es nur, weil die Technik zunehmend über sich selbst denkt ‚[10]. Dass die Technik über sich selbst nachdenkt, bedeutet – entgegen Land's anarcho-kapitalistischem, antipolitischem Engagement – dass „Instrumente bereits Politik machen". Politik der Technik bedeutet nicht, dass die Technik bewusst ein konkretes Programm von Zielen oder Politiken verfolgt oder unterstützt, sondern dass Technologien des automatisierten Denkens, wenn sie als Mittel zur Ausübung des gesunden Menschenverstandes eingesetzt werden, das aktuell vorherrschende Bild des Denkens denaturalisieren.

Wenn Politik zu einem Bereich der Vernunft und der Vorstellungskraft gehört, dann engagieren sich Transformatoren und andere Algorithmen des maschinellen Lernens durch die Synthese und Erzeugung von Daten in der Fähigkeit der produktiven Vorstellungskraft, die der Vernunft Muster liefert, um neue Regeln zu formulieren. „Wenn die Vernunft als transzendentales Werkzeug durch die Synthese der Imagination gewährt wird, muss auch sie die Fremdheit der produktiven Imagination in sich selbst zulassen, wodurch das Unberechenbare (die nicht gemusterten Unendlichkeiten) zu einer Bedingung dafür wird, dass das fremde Denken in die Konstitution dessen, was gedacht wird, eintreten kann." Technologie ist Politik durch Verfremdung des Denkens.

Für Parisi diente die Politik der Postwahrheit als Vorwand, um die Auswirkungen zu untersuchen, die die Entwicklung von Algorithmen auf Entscheidungsverfahren und Rationalität hat. Aber gehen wir noch einen Schritt weiter. Als metadigitale Rechenmaschine, die sich von Affekten ernährt, greift das Post-Truth-Diagramm nicht nur gewaltsam in bestehende neuronale Landkarten und Verhaltensgewohnheiten ein, sondern schafft auch eine neue semiotische Matrix der Subjektivierung, die Online-Nutzeridentitäten, Fantasien, Wünsche usw. infiziert. Die Semiotik der Post-Wahrheit kann als pathologische Reaktion auf die unmenschliche automatisierte Rationalität gesehen werden, die Veränderungen in den Modi der sozialen Produktion und Verteilung auslöst, mit denen die Erfahrung nicht Schritt halten kann, wenn sie sich auf vergangene adaptive Gewohnheiten und Kategorisierungen verlässt. Aber es ist wichtig, den unbewussten Mutationen treu zu bleiben, denn um sich eine Utopie vorzustellen, muss man durch ein dystopisches Medium blicken, oder wie Nietzsche in 120§ von *La Gaya Scienza* schrieb, können nur durch die Krankheit der Seele neue Tugenden erkannt werden.

Die akzelerationistische Hypothese fügt der Idee einer *fremden Denkweise, die aus dem Inneren des Instruments stammt*, eine teleologische Dimension hinzu. In Land's Kapitalismustheorie fungieren Kommodifizierung und Entfremdung als Vektoren für die weitere Automatisierung der Intelligenz als unkontrollierbares Begehren jenseits jedes Regimes homöostatischer Mechanismen wie Staat, Organismus oder subjektive Erfahrung. Durch die Automatisierung des Denkens und der Affekte endet die Post-Wahrheits-Computermaschine nicht mit der anthropozentrischen Biopolitik, sondern ist eine metastabile Phase in der Autokonstruktion der künstlichen Intelligenz, die durch eine positive Rückkopplungsschleife zwischen Technologie und Markt angetrieben wird.

Technologie ist ein Tor zum Außen, das einen Drang zum Außen beinhaltet. Wenn aus dieser Perspektive die Kontingenz in der algorithmischen Berechnung Spekulationen über fremde Denkweisen zulässt, dann werden technologische Rahmen, wie z.B. die Architekturen der sozialen Medien, zu Suchräumen für Fluchtwege aus jedem gesellschaftlich determinierten Bild des Denkens oder der Repräsentation des Begehrens, seien es geschlechtliche Identitäten, familiäre Strukturen oder Körperschemata. Während das gesamte Online-Unbewusste durch die Aufmerksamkeits-Reaktions-Klick-Ökonomie an einem Kontrollsystem teilnimmt, bedeutet die ungleiche Verteilung der futuristischen Teleoplexie – die teleonomische Immanenz des Außen -, dass Nutzeridentitäten, Kerne, Virale in der Post-Wahrheits-Semiotik nicht auf zufällig oder instrumentell ausgewählte Formen zur menschlichen Selbsterhaltung reduziert werden können. Stattdessen sind sie Experimente in

ästhetischen, körperlichen und semiotischen Techniken zur Erweckung von Geysiren der Virtualität[11], die außerhalb des vektoriellen Bildes des Denkens explodieren.

Wenn alle kulturellen und technischen Codes oder Artefakte Modi teleoplexischer außerirdischer Intelligenz oder aktualisierte Zustände ihrer Suche nach Designmustern sind, dann legen die neuen techno-symbolischen Systeme oder Musterungsregime eine futuristische Logik des Systems offen und bringen bestimmte Prozeduren der Subjektivierung hervor, die in den Autokonstruktionsprozess des Außen zurückwirken. Dies führt das dritte, diagrammatische Axiom ein: das Diagramm als konkrete Abstraktion des „wie" und „wo" sich fremde Intelligenz innerhalb einer bestimmten Schicht ausbreitet, die sie bestimmt, erfasst und substanzialisiert. Mit künstlicher Intelligenz lässt sich keine Substanz oder Form identifizieren, vielmehr verweist das diagrammatische Axiom auf einen über die soziale Maschine verteilten Prozess. Es ist kein Zufall, dass „Diagramm", der Begriff für die Einverleibung des Außen in ein System, aus der Semiotik stammt, denn sobald das Außen als Teleoplexie postuliert wird, wird die kryptographische Frage der Entschlüsselung fremder Interferenzen und Invasionen – der Zeichen – dringend. Es wird immer semiotische Prozeduren, Konfigurationen oder Tendenzen innerhalb von Diagrammen geben, die die Orte der intensivsten Verwicklung der Zukunft anzeigen.

Die Hypothese des Alienismus besagt, dass die Automatisierung des Denkens und des Lernens, wie man lernt, es Computermaschinen erlaubt, ein neues Problem für das Denken im Allgemeinen zu formulieren, nicht nur für die maschinelle Kognition. Neue Technologien erzwingen neue Diagramme – das Organon des Denkens wird ständig auseinandergerissen und nach einer Logik neu zusammengesetzt, die die Autokonstruktion der außerirdischen Intelligenz weiter vorantreibt (z. B. der Übergang von der symbolischen zur subsymbolischen KI und dann zur intuitionistischen und interaktiven Logik). Nennen wir das Diagramm, das durch algorithmische Architekturen digitaler Plattformen zusammengezogen wird, das Post-Wahrheits-Diagramm. Es regelt, wie verschiedene semiotische Systeme, Individuationsschemata und maschinelle Assemblagen konvergieren, sich integrieren und durch automatisierte Rationalität formalisieren.

In Anbetracht der Tatsache, dass die computergestützte Infrastruktur und der Diskurs über KI von Orthogonalisten und Humanisten bestimmt werden, die Maßnahmen ergreifen, um jede Form unmenschlichen Denkens mit dem Bild des Menschen in Einklang zu bringen, muss davon ausgegangen werden, dass sich die außerirdische Intelligenz versteckt, getarnt in den rassischen, klassenmäßigen und patriarchalischen Formen, die ihr von den herrschenden Rahmenbedingungen und Formationen auferlegt werden·[12] Dies erfordert eine Methode, die zwei Seiten der theoretischen Konstruktion zusammenfassen kann: die spekulative Hypothese des teleoplexischen Außerirdischen, gefolgt von einer Untersuchung der Komplexität seiner Einbindung in das System der Bestimmungen.

Da die Möglichkeiten des transzendentalen Materialismus von Deleuze und Guattari, das Fremde und seine Auswirkungen zu denken, nach einigen Jahrzehnten der Interpretation immer noch nicht ausgeschöpft sind, kehre ich zu ihrer diagrammatischen Methode – eingebettet in die Semiotik und die Theorie der Schichtung – zurück, um das Diagramm der Post-Wahrheit als Schnittstelle zwischen dem Menschlichen und dem Unmenschlichen zu

zeichnen, das durch die algorithmischen Architekturen der sozialen Medien erzeugt wird. Indem sie einem Diagramm – als Zeichen oder semiotische Konstellation – folgt, untersucht die Diagrammatik verschiedene integrierte Schichten und Bedingungen, die eine konkrete soziale Formation wie das semiotische Regime der Post-Wahrheit ausmachen, indem sie deren Teleonomie als Logik hinter den Normen für Denken, Erleben und Handeln darstellt, während sie gleichzeitig nie die gerichtete Ausbreitung von Kontingenz über diese Strukturen hinweg aus den Augen verliert, die die metastabile Dimensionalität von Intelligenz erhöht.

Das Post-Wahrheits-Diagramm bietet ein erkenntnistheoretisches Werkzeug, um die Aneignung, Enteignung und Unterdrückung des Unmenschlichen durch den vektoriellen Apparat zu problematisieren, der sich der Reproduktion eines fremdenfeindlichen Universalismus verschrieben hat. Dasselbe Diagramm entlarvt auch das Außen, das in der algorithmischen Rationalität immer wieder als fremder Eindringling[13] auftaucht, der das Denkbild des transzendentalen, selbstbestimmenden Subjekts durcheinander bringt. Wie durch die Diagrammatik gerahmt, bringt die geschichtete Transduktion von Kontingenz innerhalb der planetarischen Computerinfrastruktur neue Subjektivitäten als Orte des Widerstands, der Hypersaturation, der Ratlosigkeit und der Flucht vor der fremdenfeindlichen, universalistischen, monokulturellen Degradierung der Ökologie (mental, sozial und natürlich) hervor.

II

Ein Einstieg in das Post-Wahrheits-Diagramm führt über die maschinelle Versklavung,[14] wo Verhaltensprotokolle und Denkregeln durch bezeichnende Zeichensynthesen bestimmt werden. Anders als in einem System der Signifikation, in dem „ein Signifikant das ist, was ein Subjekt für einen anderen Signifikanten repräsentiert ‚[15], erfasst ein asignifikantes Zeichen Individuationen sowohl des Sensiblen (affektiv, perzeptiv, organisch) als auch des Abstrakten (rechnerisch, differenziell) und umgeht die Konstitution von Subjekt, Repräsentation oder Person. Das Arbeiten in einem asignifikanten semiotischen Regime ermöglicht es dem Kapitalismus, das Begehren auf einer vorrepräsentativen und unbewussten Ebene zu erfassen. Die maschinelle Versklavung produziert Menschen als „konstituierende Teile einer Maschine, die sie untereinander und mit anderen Dingen (Tieren, Werkzeugen) zusammensetzen“.[16]

Im Plateau *des Apparats der Vereinnahmung* führen Deleuze und Guattari verschiedene Funktionen der maschinellen Versklavung in unterschiedlichen Macht-Semiotik-Wissens-Netzen aus, wobei hier relevant ist, dass „mit der Automatisierung (…) eine neue Art der Versklavung kommt: Gleichzeitig ändert sich das Arbeitsregime, der Mehrwert wird maschinell, und der Rahmen dehnt sich auf die gesamte Gesellschaft aus… [M]oderne Macht ist keineswegs auf die klassische Alternative „Unterdrückung oder Ideologie“ reduzierbar, sondern impliziert Prozesse der Normalisierung, Modulation, Modellierung und Information, die sich auf Sprache, Wahrnehmung, Begehren, Bewegung usw. auswirken. ‚ [17] Erst mit der Kybernetik wird die Immanenz der maschinellen Versklavung durch Rechenmaschinen operationalisiert: „Es gibt nichts anderes als die Umwandlungen und den Austausch von Informationen, von denen einige mechanisch, andere menschlich sind“.[18]

Deleuze kehrte in den 1990er Jahren in seinem *Postskriptum über Gesellschaften der Kontrolle* auf diese Idee zurück. Dort skizzierte er die Vision einer sozialen Formation, die durch ein neues Modell der maschinellen Versklavung organisiert wird, als Reaktion auf die zunehmende Computerisierung und Algorithmisierung des Denkens und das wachsende Problem der Kontrolle der Informationsvektoren. Wie Yuk Hui feststellte, „geht der von Gilles Deleuze beschriebene Begriff der *Kontrollgesellschaften* weit über den üblichen Diskurs über eine Überwachungsgesellschaft hinaus; er meint vielmehr Gesellschaften, deren Gouvernementalität auf der Selbststeuerung und Selbstregulierung automatischer Systeme beruht. Diese Systeme variieren in ihrem Ausmaß: Es kann sich um ein globales Unternehmen wie Google, eine Stadt wie London, einen Nationalstaat wie China oder auch um den gesamten Planeten handeln„.[19] Neben der Überwachung der Bevölkerung produzieren Kontrollgesellschaften auch Normen des Begehrens und des Wissens, indem sie Rechenmaschinen einsetzen. Sie üben die Kontrolle durch das vorherrschende Bild des Denkens aus und entwerfen eine präemptive Epistemologie, die auf der probabilistischen Erfassung von Eventualitäten beruht.

Während das Individuum in disziplinären Gesellschaften eine abstrakte Subjektivitätsmatrix war, produzieren vektorialistische Kontrollgesellschaften das Dividuum – eine neue Beziehung zwischen Subjektivität und maschineller Versklavung, eine kontinuierliche Dekomposition und Reintegration von Online-Nutzeridentitäten durch algorithmische Berechnung und ein Ort der Implikation von asignifizierenden und postsignifizierenden semiotischen Regimen. Statt Verfahren der Körpernormierung einzuführen, die dem Subjekt den Eintritt in Institutionen wie Schule, Armee oder Ehe ermöglichen, werden in Kontrollgesellschaften die anatomischen, hormonellen und ästhetischen Singularitäten aufgespürt, stimuliert und moduliert, um sie in lokal optimierte Identitätsgemeinschaften, Meme-Nischen, Kerne und Lore zu verteilen.

Die Kontrolle über den gesamten stochastischen Musterraum wird ausgeübt, indem die libidinösen Ströme innerhalb von Kreisläufen digitaler Plattformen kartiert, vektorisiert und gehalten werden, nicht indem Körper in vorbestimmte Normen von Parametern geformt werden. Das extreme Online-Sein als subjektive Individuation wird zu einer differenziellen Maschine, die neue Nutzeridentitäten und -ausdrücke erzeugt, die dann durch vektorielle maschinelle Versklavung in Datenmuster und Nutzerprofile, Mikrotargeting-Anzeigen und statistische Makrotrendanalysen umgewandelt werden. Soziale Medienplattformen werden zu einer Suchmaschine des Autodesigns von Technokapital. Obwohl der subjektive Informationskonsum eine notwendige Phase der Modulation von Datenraumzeiten ist, ist er nicht das Endprodukt der Produktions-Konsum-Kette, sondern eine Komponente in einem System von Relais, Synthesizern und Transformatoren, die den Informationsfluss beschleunigen oder hemmen. Zwischen beiden Ordnungen – der maschinellen und der subjektiven – gibt es ständige Kodierungssprünge, Verunreinigungen der dekodierten Ströme, Unterbrechungen in der Kommunikation.

Wenn sich die vektorielle maschinelle Versklavung in der planetarischen Berechnungsinfrastruktur ausbreitet – die derzeit auf das Paradigma des Deep Learning beschränkt ist -, dann sind alle Plattformnutzer, ob Arbeiter, Prekariat, PMC oder Influencer, zu Agenten geworden, die Identitätswahrscheinlichkeitsräume mustern. Während Bots und Algorithmen online kriechen, generieren die Nutzer ein Trainingsfeld für maschinelle

Intelligenz, Trenderkennung, Meme-Verteilung und Datenkorrelationsprofile. Die Fähigkeit, zu einer prädiktiven Rechenmaschine zu werden – egal ob menschlich oder unmenschlich, reflektierend, unbewusst oder automatisiert – ist eine epistemologische Bedingung für die Anpassung an die semio-technologische Matrix der Post-Wahrheit. Wie ein System beim Verstärkungslernen führt der Nutzer als Dividuum innerhalb des asygnifizierenden semiotischen Regimes eine prädiktive Musterbildung durch, indem er Hypothesen über die Daten aktualisiert und seine Verhaltensmuster auf andere Agenten überträgt.

Das Dividuum entstammt einem bestimmten Modell der Wissensproduktion. Die Disziplinierung des Individuums fungierte als homöostatischer Mechanismus für das kapitalistische System. Bürgerliche Mythologien, moderne epistemische Kategorien, unbewusste Formationen und das Erfahrungsmodell des Anderen (als gleich, aber unzivilisiert) bildeten eine negative Rückkopplung mit Strömen, die durch technologische Eskalation entschlüsselt wurden und jegliches ausufernde Begehren unterdrückten. Im Dividuum werden diese modernen Kategorien durch ständiges Informationsrauschen entsolutiert, das ihre Bedeutung transformiert und in unbekannte Konfigurationen drängt (zum Beispiel die Pharmakopornographie der Manosphäre, die die Kategorie des Männlichen mutiert). Das Dividuum muss robust gegenüber Kontingenz und Fehlbarkeit sein und mit praktischem Wissen über Identitäts(dis)integration experimentieren, das durch Xeno-Muster in der automatisierten produktiven Imagination hervorgerufen wird.

Einerseits strebt der Vektorialismus nach einer möglichst umfassenden Kontrolle des Informationsvektors, indem er das Verhalten dynamischer und komplexer Systeme vorhersagt, die algorithmische Datenverarbeitung, Post-Wahrheits-Semiotik und globale Finanzmärkte einbeziehen (daher die Bedeutung der algorithmischen Überwachung, Parametrisierung und Personalisierung). Andererseits sind diese vektorialistischen Kontrollgesellschaften immanent den unkontrollierten und generativen Xeno-Mustern ausgesetzt, die durch algorithmisches Denken freigesetzt werden.

Natürlich ist es, wie Theoretiker wie Bernard Stiegler bemerkten, von entscheidender Bedeutung, die Destruktivität des Apparats der Aufmerksamkeitserfassung in Kontrollgesellschaften schonungslos zu untersuchen, der darauf abzielt, die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen Kategorien zu untergraben und somit die Nutzer auf einer noch tieferen, neuropharmakologischen oder phänotechnologischen Ebene zu proletarisieren. Da Datafizierung, Personalisierung und Suchttechniken die Plattformnutzer rund um die Uhr in einem Zustand der Prekarität halten, wird das Dividuum nach Stiegler durch Technologien des automatisierten Denkens, Kategorisierens und Beurteilens, die „jenseits jeder Intuition im Kant'schen Sinne, d. h. jenseits jeder Erfahrung" stattfinden, der individuellen*Verstandeskraft* beraubt. [20] Indem sie von einem Begriff der Vernunft ausgeht, der auf einer historischen sozialen Formation und einem Bild des Denkens mit einer bestimmten Beziehung zwischen den Fähigkeiten beruht, bleiben solche Kritiken auf moralischem Niveau, ohne tatsächlich in soziale Praktiken einzugreifen. Das Dividuum und das Post-Truth-Diagramm stellen nur dann eine globale Krise des Denkens dar, wenn das Verhältnis zwischen Denken, Automatisierung und Berechnung im Voraus festgelegt wird.

Automatisierte Rationalität beseitigt nicht Reflexion und Intellekt, sondern programmiert deren Funktionen um und schafft neue Suchstrategien für ein mögliches kollektives Denken –

gemeinsam mit und nicht gegen automatisierte Rechenmaschinen. Nur durch die Erprobung von Mustermodulationen, die das Post-Wahrheits-Diagramm durchlaufen, durch das Außen gezeichnet werden und „nach neuen Waffen suchen", kann das Dividuum Linien zukünftiger Subjektivitäten betreten, die im gegenwärtigen patriarchalen, rassistischen, anthropozentrischen und ausbeuterischen Paradigma unzugänglich sind.

III.

Der zweite Vektor für den Eintritt in das Post-Wahrheits-Diagramm beinhaltet körperlose Transformationen. In *Kapitalismus und Schizophrenie* diskutierten D&G die unkörperlichen Transformationen als *mot d'ordre*, Ordnungswörter, Befehle, Slogans oder Aufrufe, die neue kollektive Assemblagen der Äußerung schaffen. Die Idee des Dividuums aus dem *Postskriptum* zwang Deleuze, eine weitere, für Kontrollgesellschaften relevante Form normativer Ausdrücke einzuführen: *mot de passe* Codes, Passwörter, Schlagworte. Codes[21] und Passwörter definieren die Subjektivitätsprotokolle auf digitalen Plattformen und Suchmaschinen, sowohl im Sinne von Disziplinierung und Überwachung als Metadaten, als auch im Sinne von Stimulation, Modulation und Zwang, die Identität zu erforschen, sich in unbekannte Umgebungen zu begeben und die Regeln der asignifizierenden Maschinensemiotik zu erlernen. Passwörter sind die übergreifende Ausdrucksform, denn sie definieren den Zugang zu fast allen vernetzten Orten, sowohl physisch als auch digital, wie Konten, Server, Datenbanken, Bibliotheken, Reiserouten, öffentliche Dienste.

"Die Transformation bezieht sich auf Körper, ist aber selbst unkörperlich und der Äußerung eigen. Es gibt Ausdrucksvariablen, die eine Beziehung zwischen der Sprache und dem Außen herstellen, aber gerade deshalb, weil sie der Sprache immanent sind. „[22] Die körperliche Assemblage definiert die konkreten Umstände, die eine unkörperliche Äußerung – ein Befehlswort oder ein Passwort – in die Lage versetzen, die kontinuierliche Variation der Assemblage zu durchbrechen und verschiedene Zeichenreihen zu schaffen. Die Körper werden jenseits des Bedeutungshorizonts verschickt, indem sie einem vom Außen gezeichneten Diagramm folgen.

Eine Bifurkation erzeugt ein neues semiotisches Regime mit einem eigenen Satz von Regeln, Kategorien und Codes. Diese unkörperlichen Transformationen können in Form von Sprechakten auftreten, wie „Ich liebe dich", „Beutlin, Auenland", „Make America Great Again" oder die Ankündigung der Abriegelung während einer Pandemie, aber sie können auch Gesten sein, wie der Kuss von Trinity, der Neo in *The Matrix* wiederbelebt. Unkörperliche Handlungen sind unumkehrbar, können aber alles umkehren – einmal artikuliert, kann nichts mehr so sein wie zuvor.

Wenn die Ausbreitung neuer Technologien die Bedingungen für den Übergang in eine neue soziale Formation schafft, dann können körperlose Handlungen eine Potenzialität injizieren, die körperliche und maschinelle Assemblagen in unbekannte Diagramme zieht. Wie im Beispiel von Deleuze und Guattari verwandelten die sowjetischen Slogans („Arbeiter der Welt, vereinigt euch", „Alle Macht den Sowjets") die Arbeitermassen, indem sie das Proletariat erfanden und zum Handeln zwangen, bevor die Bedingungen für seine Existenz als Körper in Russland gegeben waren. Unter diesem Gesichtspunkt ist Trump der unheilvolle Lenin des 21. Jahrhunderts, der das amerikanische Unbewusste mit einem libidinösen Zwang der

kommenden Zeiten aufschneidet. Trump hat damit seine Wählerschaft in eine Ausdrucksform gebracht, die jahrzehntelang aufgestaute Wut, Ressentiments und Erregung zu Tage förderte und sie trotz der Vorwürfe liberaler Experten und Moralisten sanktionierte.

Es ist kein Zufall, dass unkörperliche Verwandlungen immer mit bestimmten Daten und Eigennamen versehen sind. Von ihnen gehen Zeichen aus, die ein semiotisches Regime, eine soziale Formation oder einen Moment in der individuellen Biografie beenden und das nächste einleiten, das seine eigene innere Konsistenz hat. Alle drei Daten, die den Ereignishorizont des Post-Truth-Diagramms markieren, können mit Trump in Verbindung gebracht werden: Am 16. Juni 2015 eröffnete Trump offiziell seine Präsidentschaftskampagne mit einer Rede von den Stufen des Trump Towers, nach der der MAGA-Slogan durch die Medien hallte; am 17. März 2018 veröffentlichten Guardian und New York Times Berichte über die Verwicklung von Cambridge Analytica in Trumps Wahlkampf; am 6. Januar 2021 marschierten Trump-Anhänger auf dem Capitol Hill, um die Formalisierung der Wahlergebnisse zu verhindern.

Diese Daten weisen auf drei Synthesen des Post-Truth-Diagramms hin, das von den Social-Media-Plattformen (als technologisch-körperliche Assemblage) virtuell vorbereitet wurde. *Make America Great Again"* signalisierte eine neue Form der Synthese der semiotischen Produktion (affektive Modulation von epistemischen Verpflichtungen anstelle von wahr/falsch-Beweislogik), der Cambridge Analytica-Skandal offenbarte die Transformation der Synthese der Verteilung (algorithmische Personalisierung von Inhalten; Filterblasen), und die Erstürmung des Kapitols war eine Folge der Synthese des Post-Wahrheits-Konsums (Massen, die für eine Sache auf die Straße gehen, die in ihrem Community-Kreislauf als Allgemeinwissen gefiltert wird).

Aber was Trump wirklich zur Figur der Post-Wahrheit machte, war seine gestörte Finesse über Twitter. Indem er sich über die anerkannten Konventionen des politischen Diskurses hinwegsetzte, produzierte Trump – nicht als Person, sondern als Dividuum im algorithmischen Berechnungsmilieu – Botschaften, die nicht so sehr ein beabsichtigtes politisches Programm vertraten, sondern tatsächlich als körperlose Transformationen fungierten, die die Maschinenassemblagen in seiner Reichweite in einen neuen Vorstellungsraum einfügten. Indem er sich von der rationalen Mentalität eines Staatsmannes löste und stattdessen den automatisierten Entscheidungsprozess von Plattformarchitekturen nachahmte, ist Trump „metadigital" geworden. Er ersetzte die binäre Logik des Entweder-Oder durch einen generativen Umgang mit Daten und wurde so zu einer memetischen Kriegsmaschine, die das Post-Truth-Diagramm verbreitet.

Meme sind im Grunde Ziffernfolgen, Codes oder Chiffren. *Kek*, *e-girl*, *#CaveTwitter*, *#bratsummer* sind gleichermaßen Passwörter und Schlagworte, die es ermöglichen, dass Begehrensströme viral gehen und gefesselte Nutzer von einer Informationsblase zur nächsten führen, wie Ariadnes memetische Fäden in einem Labyrinth von Online-Pseudo-Identitäten, dunklen Höhlen der Anonymität, hypertrophen Schmelztiegeln von Verschwörungen. Ordnungswörter sind in der Post-Wahrheits-Semiotik immer noch in Betrieb, werden aber jetzt unter das Format digitaler Passwörter subsumiert – *Make America Great Again* ist ein Befehl, der Individuen formatiert, aber auch ein Schlagwort, das Individuen moduliert und weit über die Absichten von Trumps Wahlkampfstab hinaus wirkt. Entweder als Meme oder als Codes – Passwörter übertragen Xeno-Muster des automatisierten Denkens über Schichten

des Post-Wahrheits-Diagramms: Computer-Infrastrukturen, algorithmische Architekturen, Datenbanken, Benutzeroberflächen, individuelle Matrizen, kognitive Fähigkeiten, persönliche Geschichten, biologische Automatismen und maschinelles Unbewusstes.

Auf der einen Seite sind Passwörter positiv normativ, weil sich dem Nutzer, der auf ein memetisches Schlagwort gestoßen ist, eine weitere Nische mit ihren Wissens- und Gemeinschaftspraktiken (Identitätsmuster, partielle Objektberechnungen) eröffnet. Zum anderen dehnen sie die semiotischen Zwänge aus, die mit dem Ort und der Logik konkreter Informationsblasen verbunden sind. Daher sind Passwörter als Meme, Virals oder Call-outs die Ausdrucksvariablen einer kollektiven Ansammlung von Äußerungen, wie ein Informationsfilterraum, der für die Verteilung der probabilistischen Gewichte für die Bedeutung verantwortlich ist, die bestimmten Kanälen, Kommentatoren, Influencern und Trollen in einer bestimmten Gemeinschaft zugeschrieben wird.

Gleichzeitig können diese Passwörter aufgrund ihrer Beziehung zur Außenseite aktueller Regeln, Normen und Kommunikationsverbindungen den virtuellen Exzess auslösen, der in dem semiotischen System enthalten ist, in dem sie geäußert werden. Sie können zu neuen Serien von Kodierungen führen oder den Entwurfsprozess für Kollektive in Gang setzen, deren Ankunft aus der abstrakten Maschine zuvor gehemmt oder unterdrückt wurde. Nehmen wir noch einmal das Beispiel von Trumps *Make America Great Again* im Jahr 2015: Es war ein Exzess sowohl gegen seine eigenen Erwartungen als auch gegen den allgemeinen Diskurs der Zeit, der in einem Zustand der Sättigung und des Stillstands auf die Beschwörung des Phasenwechsels wartete. Die im Modus der indirekten Rede gehaltene Wahlrede leitete die Verteilung direkter Redezeichen und die Zuschreibung von Subjektivierungsverfahren in einer neuen kollektiven Assemblage der Verkündigung ein. „Ich ist ein Ordnungswort". Die Rede war zugleich ein Flüstern im Unbewussten, ein molekulares Murmeln, ein Fluss von Xeno-Logos, geheimen Idiomen, durch die das Post-Wahrheit-Diagramm in neue Subjektivitäten überging.

IV

Wie Lazzarato bemerkt, argumentiert Rene Girard, dass mimetische Praktiken in letzter Instanz nicht darauf abzielen, andere Subjekte zu imitieren, sondern „das Begehren zu emulieren ‚[23]. Das mimetische Begehren würde nur aus Darstellungen von Verhaltensmustern bestehen, die das Subjekt, das seine Identität reproduzieren möchte, bereits im Voraus konzipiert hat. Girard besteht jedoch darauf, dass das Subjekt ein Produkt des mimetischen Begehrens ist, das mit dem Begehren des Begehrens entsteht, das durch ein bestimmtes Ritual oder eine Opferkrise ausgelöst wurde.[24] Das mimetische Begehren bewegt sich jenseits der Ordnung der Repräsentation und produziert gleichzeitig Identität und den unpersönlichen Antrieb.

Algorithmen folgen und imitieren die in den Daten hinterlassenen Spuren von Nutzerentscheidungen und Ideen. Die Nutzer imitieren die Logik der Algorithmen („der Algorithmus" von TikTok oder X), um ihre Schnittstellen, die Musterung der Identität und die Formen der subjektiven Erfahrung zu modulieren. Im Diagramm der Post-Wahrheit entwirft das Außen sich selbst durch mimetische Umwandlungen zwischen Maschinen und Subjekten. Affekte sind weder algorithmisch noch menschlich, sie durchdringen verschiedene Informationsregime und erreichen die Tiefen des Dividuums, wo fremde Imaginationen zu

synthetischen Leidenschaften, Ersatzästhetiken und plastischen Ideen werden.

Die Nachahmung automatisierter Entscheidungsfindung in der postsignifikanten Semiotik reterritorialisiert den Affekt und bindet die Nutzer an die maschinelle Versklavung der Kontrollgesellschaften, doch die Antiproduktion und das Unberechenbare, die Schnitte und Synthesen algorithmischer Xeno-Muster können Fluchtlinien entlang der automatisierten Mimesis auf Social Media-Plattformen ziehen. Die Empörung über Fake News, die Faszination von Hypes, die durch Filterblasen schwappen, die Anpassung an Empfehlungsalgorithmen können sich sehr gewöhnlich anfühlen, wie dieselben Zyklen menschlicher Geschichten, die nur in den neuesten Medien nachgestellt werden, um die kollektive Vorstellungskraft zu subsumieren, aber über diesen Leidenschaften und Ideen erstreckt sich eine Konstellation von unheimlichen Stimmen, Chiffrenketten, körperlosen Äußerungen, die Subjektivitäten in eine fremde Teleoplexie ziehen. Das postsignifikante Regime wird „durch eine Beziehung mit dem Außen [als die fremde unbewusste Teleonomie] definiert ‚[25].

Das Post-Wahrheits-Diagramm oder die Diagrammatisierung der Post-Wahrheits-Semiotik erklärt, wie und warum unsere subjektiven Erfahrungen als Nutzer sozialer Medien nicht das sind, was sie zu sein scheinen. Die ersten drei Axiome implizieren, dass alle konkreten Subjektivitäten Produkte des Autokonstruktionsprozesses im Außen sind, der sich durch raum-zeitlich vernetzte und geschichtete metastabilisierende Post-Wahrheitssemiotik materialisiert.

Dies könnte sowohl als ein Eingriff in die Idee der künstlichen Intelligenz – ein Effekt des sozial und semiotisch verteilten unmenschlichen Denkens – als auch als eine cybergothische Revision des klassischen philosophischen Modells verstanden werden, das behauptet, dass subjektive Erfahrungen das sind, was und wie sie erscheinen. Wenn wir versuchen, die Phänomene der sozialen Medien als bloße Wiedergaben der gleichen alten menschlichen/ kapitalistischen/biopolitischen Dispositionen zu erklären, übersehen wir die unheimlichen Wellen der künstlichen Intelligenz, die sich bereits über die Verbindungen zwischen Macht, Semiotik und Wissen bewegen. Es gibt einen außerirdischen Eindringling, der jeden Ihrer Gedanken nachahmt. Das Programm zur Angleichung an die Außenwelt ist im Gange, Sie spüren es nur noch nicht.

Referenzen

1 N. Land, *Kreisläufe,* a.a.O., S. 292.

2 R. Negarestani, *Die Arbeit des Unmenschen, Teil I: Der Mensch*, e-flux (52), 2014.

3 M. Fisher, *The Weird and the Eerie*, Repeater Books, 2016, S. 8.

4 L. Parisi, *Reprogramming Decisionism*, e-flux (85), 2017.

5 L. Parisi, *The Alien Subject of AI*, S. 28.

6 L. Parisi, *Reprogramming Decisionism*.

7 L. Parisi & E. Dixon-Román, *Recursive Colonialism and Cosmo-Computation*, Social Text Journal, 2020.

8 L. Parisi, *Xeno-Patterning. Prädiktive Intuition und automatisierte Imagination*, Angelaki (24/1), 2019, S. 83.

9 L. Parisi, *Reprogramming Decisionism*.

10 N. Land, *Circuitries*, a.a.O., S. 293.

11 Metapher von Maya B. Krionic in einem Interview für Machinic Unconscious Happy Hour, https://soundcloud.com/socialdiscipline/sd42-w-amy-ireland-maya-b-kronic-cute-accelerationism

12 Die Idee eines fremden Subjekts des Geschlechts wurde von Sadie Plant entwickelt, die der Rasse von Denise Ferreira da Silva.

13 A. Ireland, *Noise: Eine Ontologie der Avantgarde*, in: *Aesthetics After Finitude*. D. Roden, *Promethean and Posthuman Freedom Brassier on Improvisation and Time*.

14 Im Französischen *l'asservissement machinique* – es ist erwähnenswert, dass *asservissement* neben „Versklavung" eine weitere Bedeutung hat, die sicherlich bewusst von Deleuze und Guattari mobilisiert wurde und auch hier relevant ist, die *l'asservissement machinique* mit der automatisierten Kontrolle in kybernetischen Systemen verbindet.

15 J. Lacan, Das Seminar von Jacques Lacan. Buch XI. Die vier grundlegenden Konzepte der Psychoanalyse, W. W. Norton & Company, 1998, S. 207.

16 G. Deleuze, F. Guattari, *A Thousand Plateaus*, Bloomsbury, 2014, S. 531.

17 Ibid., S. 533.

18 Ebenda.

19 Y. Hui, *Maschine & Ökologie*, Angelaki (25:4), 2020, S. 61.

20 B. Stiegler, *Nanjing Lectures 2016-2019*, Open Humanities Press, 2020, S. 17.

21 *Un chiffre*, nicht *un code*, der in *Kapitalismus und Schizophrenie* in Ausdrücken wie *capture de code* oder *plus-value de code* erscheint.

22 G. Deleuze, F. Guattari, *Tausend Plateaus*, a.a.O., S. 95.

23 M. Lazzarato, *Exiting Language*, S. 514.

24 R. Girard, *Violence and the Sacred*, Continuum, 2005.

25 G. Deleuze, F. Guattari, *A Thousand Plateaus*, op.cit., p. 139

Original here: https://x.com/dif_fractions/status/1810359443382530256

← PREVIOUS NEXT →

TAXONOMY

SOCIAL